

Schüler erklären Schülern ihre Rechte an der Schule

Sächsisches Projekt lädt Jugendliche zum Mitmischen ein

Dresden. Schuldirektor und Lehrerzimmer sind sich einig, und die Schüler fragt niemand. Das ist zum Teil Alltag an Schulen, muss es aber nicht bleiben. Auch Schüler haben das Recht einzugreifen, wenn es heißt: neue Sporthalle, ja oder nein. Schließlich müssen sie damit klarkommen, wenn der Hallenboden die Holzsplitter ausfährt und die Sprossenwand sie niederschlägt. Meckern gilt nicht. Mitmischen ist angesagt. Ein Projekt des Jugendbildungsverein Sachsen macht das möglich.

Dürfen Lehrer alles bestimmen, und die Klasse muss spüren? Und welche Rechte haben die Schüler-sprecher? All diese Fragen beantwortet das Projekt und klärt über die Rechte und Mitwirkungsmöglichkeiten von Schülern auf. Dafür können Interessenten kostenlos ein Seminar an ihrer Schule bestellen. Die Seminarleiter sind selbst Schüler und haben eine Ausbildung zum Mitwirkungsmoderator absolviert.

Derzeit arbeiten in Sachsen 33 Schüler als Moderatoren und reisen durch den ganzen Freistaat. In den Seminaren bringen sie Klassen- und Schülervertretern bei, welche Rechte und Möglichkeiten es bei Schwierigkeiten an der Schule gibt. Sie helfen auch bei der Konfliktschlichtung und erarbeiten Lösungen für schulinterne Probleme. Das funktioniert, wie Projektleiterin Claudia Schiebel sagt. Seit 2001 wurden 55 Mitwirkungsmoderatoren ausgebildet. Bis Ende 2004 erreichten sie etwa 2400 Schüler.

Auch für dieses Schuljahr suchen die Organisatoren vom Jugendbildungsverein neue Moderatoren. In den Herbstferien beginnt die nächste Ausbildungsrunde: Für interessierte Schüler zwischen 14 und 17 Jahren gibt es am 1. Oktober einen Informationstag zum Projekt in der Landeszentrale für politische Bildung in Dresden. (AN)

—www.schuelermitwirkung.de